

## Der auferstandene Erlöser.

Triumph! der Tod ist siegreich überwunden!  
Triumph! der Held des Lebens ist erstanden!  
Schaut hin! von Grabesnacht und Todesbanden  
Hat ihn des ew'gen Vaters Macht entbunden.

Verklärungsglanz strömt aus von seinen Wunden,  
Umwallend ihn gleich himmlischen Gewanden;  
So steht er da, ein König allen Landen,  
Gleich göttlich-groß an Lieb' und Macht erfunden.

Schmück', Erde, dich mit hellen Freudenjahren!  
Ihr Sonnen, traget durch die Himmels Höhen  
Des Heilands Ruhm mit lauten Flammenzungen!

So lang' des Himmels ew'ge Festen währen  
Wird seiner Liebe großes Werk bestehen,  
Mit dem er siegreich Sünd' und Tod bezwungen!

O sanfter Mittler! dessen Blut und Leiden  
Die Welt befreit von ihrer Schuld Beschwerde;  
Erlöser, Herr des Himmels und der Erde,  
Der uns errungen ew'ge Himmelsfreuden;

O laß uns nie von Deinem Herzen scheiden!  
Halt', treuer Hirt, uns fest bei Deiner Heerde,  
Daß Keiner Dir entführt, entzogen werde,  
Und sich verirre von den rechten Weiden.

Du bist das Licht, die Wahrheit und das Leben,  
Wer an Dich glaubt, wird nicht verloren gehen,  
Durch Dich wird er zum Todesüberwinder!

O laß uns auf dieß Wort, das Du gegeben, —  
Quält Reue uns, — mit festem Glauben sehen:  
So tagt Erlösung jedem Deiner Kinder!

Agnes Franz.

## Der Eichbaum.

## Eine Parabel.

Auf einem felsigen Hügel, den die rauschende Welle des eilenden Stroms bespülte, erhob sich ein riesenhafter Eichbaum, der durch die Spalten des Gesteins seine Wurzeln bis zur ernährenden Fluth hinabsenkte. Er stand allein in der weitgedehnten, blühenden Aue, in welcher, durch seine Frucht erzeugt, manches ähnliche Gewächs aufschoss und üppig wuchernd seine Zweige verbreitete. Seine Herrlichkeit lockte bis aus den weiten Fernen die Bewunderer in seine Nähe. Aber als sey der Bereich seines Schatzens ein Heiligtum, das kein profaner Fuß betreten sollte, so ward der Zugang zu ihm von einer Umzäunung, derjenigen ähnlich, womit Phidias den Jupiter zu Olymp umgab, verschlossen. Oft umzuckten Blitze sein Haupt und fuhren bisweilen ritzend am Ast und Stamme herab in den felsigen Boden; oft rissen Stürme an der prachtvollen Krone und zerbrachen nicht selten die, am schönsten belaubten Zweige.

Aber beide konnten den Baum weder spalten, noch entwurzeln. Jackige Aeste, die wie verdorrte Arme aus dem dunklen Laub hervorlangten, ließen vermuthen, daß er in seiner Jugendfrische größer und noch weit schöner gewesen sey. Er zeigte sich der umliegenden Gegend auf ähnliche Art, wie die Kunst des Alterthums den folgenden Zeiten sich darstellt.

Der Anblick des Eichbaums machte auf die Bewunderer einen sehr verschiedenartigen Eindruck. Einige, gelagert an dem Ufer des Stromes, aus dessen Fluthen das schöne Abbild herausspiegelte, ergöhten sich im Anschau'n seiner schönen Gestalt, und wenn das röthliche Abendlicht die herrlichen Laubgruppen hier im glühenden Glanz hervorhob, und dort durch dunkle Schatten vertiefte — o da prägte sich dieser Anblick mit unauslöschlichen Zügen ihrer Seele ein, und sie gingen heim in froher Begeisterung, lebend in der Erinnerung an jene selige Stunde; andere contrefaiten ihn mit fertiger Hand, und stolz kehrten sie den Rücken, indem ihre Eitelkeit das Miniaturgemälde für schöner hielt, als den mächtigen Riesen; noch andere schlugen ihre Wohnung in seiner Nähe auf und, gerufen von der Stimme, die aus den Wipfeln hernieder flüsterte, besangen sie in glühender Begeisterung seine Schönheit, indem ihre Lieder wetteiferten mit dem Liebesruf, der aus den Zweigen girrte, mit dem Rauschen der Welle, mit dem Brausen des Sturmes und mit dem schauerlichen Getöse der donnernden Wolke. Daß der Baum immer grünen möge, das ersuchte ihr vereintes Begehren.

Doch nicht alle Beschauer waren mit ihnen gleichen Sinnes. Schreiner und Wagener begehrten ihn, nach ihrem Sinn zerstückt, für ihre Werkstatt; Zimmerleute berechneten die Säulen und Balken, die der von der Säge und Art zerlegte Baum geben würde; Gerber schätzten den Gerbestoff, der sich aus der gesunden Rinde für's Gahrnachen der Häute gewinnen lasse, und der Destillateur überschlug mit Omar's Sinn den großen Vorrath von Holz, den der Eichbaum, zur Unterhaltung des Feuers unter der dampfenden Blase, auf lange Zeit liefern könne. So verschiedenartig war der Eindruck, den die Eiche auf ihre Beschauer machte.

An einem heitern Tage, wo die Sonne hoch stand und die Gluth ihres Strahles sehr beschwerlich ward, öffnete der Herr des Eichbaumes die Umzäunung. Aus der Nähe und Ferne strömten die Verehrer desselben herbei, und viel Volk aus allerlei Zungen versammelte sich unter seinen Zweigen. Alle